

IV.

Andreas Möller, der Chronist von Freiberg 1598 — 1660.

Von

Reinhard Kade.

Schon von vielen ist es versucht worden, das Leben des Freiburger Chronisten Andreas Möller darzustellen. War es doch ein Mann, der um Freibergs Stadtgeschichte unendlich viel Verdienst sich erworben, der durch 40 Jahre unermüdlich dāselbst gedacht und geschafft und das Werden und Wesen der erzgebirgischen Bergstadt mustergiltig aufgezeichnet hat. Preist man heute vielfach den Wurzener Schöttgen, so hat auch der fast 100 Jahre ältere Möller das Anrecht, rühmend und ausführlicher hervorgehoben zu werden, als es den früheren Biographen gelungen ist.

Unter diesen stehen der Domprediger Gottfried Starck¹⁾, Samuel Grübler²⁾ und Christian Wilisch³⁾ oben an, und ihre Angaben entbehren zwar nicht der Genauigkeit, aber der nöthigen Ausführlichkeit. Zudem stützt sich diese Trias fast nur auf Möllers eigene kurze

¹⁾ a. Ehrenpreiſs . . . des . . . Hrn. Andreae Möllers . . . und dessen Frau Regynae . Freiburger Gymnas.-Bibl. Leichpred. Bd. 5. 1660. — b. Leichpredigt beim Tode Johannis Andreae Wanckels. Beuther. 1669.

²⁾ Ehre der Freiburger Todtengräfte, ed. Leipz. 1731.

³⁾ Kirchenhistorie der Stadt Freiberg . . . Leipz. 1737. S. 369.